

**„Das wird man ja wohl noch sagen dürfen!“**

**Über Tabus, Reizthemen und Rechtspopulismus in Deutschland**

Mehr als ein Viertel der Menschen in Deutschland stimmt laut einer aktuellen Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) der folgenden Aussage zu: „In Deutschland kann man nicht mehr seine Meinung äußern, ohne Ärger zu bekommen“. In politischen Gesprächen oder in Internetforen ist in ähnlicher Tonlage häufig auch die Klage „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen...“ zu hören.

Warum ist diese Auffassung so verbreitet? Gibt es tatsächlich Tabuthemen in Deutschland, über die aus Gründen der politisch korrekten Rücksichtnahme nicht gesprochen werden darf? Oder ist dieser Satz lediglich Teil einer rechtspopulistischen Provokationsstrategie?

Dieser Workshop untersucht die politische Kultur einer gespaltenen Bundesrepublik Deutschland und fragt, wie ein aufgeklärter Umgang mit gesellschaftspolitischen Reizthemen möglich ist.

**Leitung:** Judith Cervigne

**Referent:** Richard Gebhardt, Publizist und  
Erwachsenenbildner Köln

**Ort:** Peter-Beier-Haus, Aachener Str. 13 a, 52428 Jülich

**Gebühr:** 5,00 €

**Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966 0 oder eeb@kkrjuelich.de

Donnerstag  
26. Januar 2017  
19.30 - 21.45 Uhr



Foto: Richard Gebhardt

**Fremde Heimat - Eine Heimat finden**

**Junge, in Deutschland aufgewachsene, Menschen mit Migrationshintergrund erzählen über ihre Lebenserfahrungen und Pläne**

Eine Veranstaltung, die junge und ältere Menschen verschiedener Kulturen einlädt

Ihre Eltern sind einst aus verschiedenen Gründen nach Deutschland gekommen, als politische Flüchtlinge, als Wirtschaftsflüchtlinge, um eine Chance des Überlebens zu haben. Ihre Kinder sind hier in Deutschland aufgewachsen, sprechen gut Deutsch und haben Einblicke in verschiedene kulturelle Hintergründe. Wie blicken sie auf diese Welt, was ist Heimat für sie, wo fühlen sie sich zugehörig, wie war das Aufwachsen hier in Deutschland, welche Wege schlagen sie ein und welche Einstellungen haben sie eigentlich? Wie ist das eigentlich mit dem Miteinander verschiedener Kulturen an Schulen heute? Ein Thema für die Jugendlichen? Schon das Plakat mit Maurely Maloko, dessen Eltern aus dem Kongo eingewandert sind, und dem Deutschen Philipp Prepols, hat eine starke Aussagekraft. Mit diesen und anderen Fragen zogen der Projektleiter Adi Klaming und der Regisseur Michael Chauvistré los und machten mit Jugendlichen aus Geilenkirchen einen bemerkenswerten Film.

Dienstag  
14. Februar 2017  
15.00 - 17.15 Uhr



Maurely Maloko,  
Philipp Prepols,

Natürlich und authentisch erzählen die jungen Darsteller über ihr Leben. Ihre Eltern haben tamilische, syrische, algerische, libanesische, kongolesische Wurzeln. Wie sie sich fühlen und wie viel Kultur der Eltern sie hier leben möchten, ob und wie sie sich zwischen „Welten“ bewegen, davon erzählt der Film.

Mit Jugendlichen aus den Konfirmandengruppen und interessierten Erwachsenen suchen wir den Austausch über den Film und diskutieren mit einigen der Mitwirkenden des Films.

- Leitung:** Elke Bennetreu  
**Referenten:** Adi Klaming  
Je nach zeitlichen Möglichkeiten: Maurely Maloko, Philipp Prepols, Marvin Santos, Sharuga Ravithas /N.N.  
**Ort:** Gemeindezentrum Geilenkirchen, Konrad-Adenauer-Straße 83, Geilenkirchen  
**Gebühr:** keine  
**Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkrijuelich.de

„Nimm das Beste aus beiden Welten  
Auch wenn dort verschiedene Regeln gelten  
‘Ne fremde Heimat für dich und mich  
Doch gib hier nicht auf und verwirkliche dich!“

Zitat aus dem Film  
„Fremde Heimat“

Das Projekt wurde gefördert im Rahmen des Bundesprogrammes „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ und wurde in Kooperation mit dem Internationalen Zeitungsmuseum der Stadt Aachen durchgeführt

### **NRW vor der Wahl ... Gespräche mit Landtagsabgeordneten**

Am 14. Mai 2017 wird der Landtag NRW neu gewählt. Die Wahl steht vor besonderen Herausforderungen. Für die rot-grüne Koalition steht einiges auf dem Spiel und das Ergebnis ist auch im Vorfeld der Bundestagswahl von besonderem Interesse. Dass die CDU die Regierung wieder zurückerobern möchte, liegt auf der Hand, doch wie die AfD in NRW abschneiden wird, das wird mit Spannung und Sorge erwartet. Wir haben verschiedene Landtagsabgeordnete um einen Besuchstermin gebeten und von Ruth Seidl, die für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aus dem Kreis Heinsberg Landtagsabgeordnete ist, eine Zusage erhalten. Von großem Vorteil ist, dass der Termin so gewählt werden konnte, dass es sich um einen Sitzungstag des Parlaments handelt.

Da der Besuchstermin am Nachmittag vorgesehen ist, bieten wir am Vormittag eine Führung durch das neue Viertel „Medien-Hafen“ rund um den Landtag an.

Donnerstag  
16. Februar 2017  
Abfahrt ca. 8.00 Uhr

Abholstellen:  
Jülich, Geilenkirchen,  
Hückelhoven, Erkelenz



## Programm

### Am Vormittag

#### Führung Hafen-Häuser-Tour im Medien-Hafen

Wo vor einigen Jahren noch die Tristesse alter Lagerhäuser das Bild prägte, entstand der Medien Hafen: Düsseldorfs wohl interessantes Städtebauprojekt. Noch bis vor rund zwanzig Jahren prägten vor allem Lagerhäuser das Bild - heute ist das Viertel in einem permanenten Umbruch. Mit zahlreichen Unternehmen der Medien- und Werbebranche bildet der Medien-Hafen eine der lebendigsten Szenen Düsseldorfs. Der geführte Rundgang geht auch auf die außergewöhnlichen Architekturbeispiele ein: Spektakulär sind die schrägen Bauten des Amerikaners Frank O. Gehry, symbolisch die offenen Formen des Landtags, und im wahrsten Sinne des Wortes überragend ist der Rheinturm.

Eine Mittagspause ist dann fußläufig in einem der zahlreichen Restaurants möglich.

### Am Nachmittag:

#### Parlamentsbesuch

- 14:45 Uhr      Ankunft  
15:00 Uhr      Einführung in die Tagesordnung des Plenums  
15:30 Uhr      Einblick in die parlamentarische Arbeit - Tribüne  
16:30 Uhr      Diskussionsrunde mit Dr. Ruth Seidl MdL  
                  u.a. Sprecherin für den Ausschuss für Innovation,  
                  Wissenschaft und Forschung  
                  Eva-Maria Voigt-Küppers MdL (voraussichtlich)  
                  stellvertretende Vorsitzende der SPD-  
                  Landtagsfraktion  
17.30 Uhr      Kaffeepause im Landtagsrestaurant  
18:00 Uhr      Programmende / Heimfahrt

**Leitung:**       Elke Bennetru  
**Referentin:**   Dr. Ruth Seidl MdL, Eva-Maria Voigt-Küppers MdL  
                  stellvertretende Vorsitzende der SPD-  
                  Landtagsfraktion

**Ort:**            Landtag Nordrhein-Westfalen,  
                  Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

**Gebühr:**       25,00 € (Busfahrt und Führung Medien-Hafen)

**Anmeldung:**   erforderlich, EEB, Tel. 02461 9966-0 oder  
                  eeb@kkjrjuelich.de

**Hinweis:**       Busanreise: Abholstellen: Jülich, Geilenkirchen,  
                  Hückelhoven, Erkelenz

### Verwundete Seelen – Erlebnisse suchen nach Ausdruck

#### Geflüchtete Menschen präsentieren ihre Bilder in einer Ausstellung

Eine Initiativgruppe in der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit in Linnich, die von Emmanuel Ndahayo und Dr. Margret Peek-Horn geleitet wird, initiiert im Februar mit Flüchtlingen aus Linnich eine Malaktion. Geleitet wird diese Aktion von Maria Therese Löw, Oberstudienrätin a.D. für die Fächer Kunst und Deutsch, die schon in Inden mit Flüchtlingen gemalt hat und ihnen helfen konnte, ihre Erlebnisse und Erfahrungen malend darzustellen und damit eine Ausdrucksmöglichkeit zu finden. Die Bilder aus Inden und aus Linnich sollen vom 7. – 10. März 2017 in einer Ausstellung „Verwundete Seelen“ in der Ev. Gemeinde Linnich den Linnicher Mitbürgern gezeigt werden.

Die Initiatoren haben erfahren: „Alle Flüchtlinge, die bei uns ankommen, haben bittere Erfahrungen gemacht und sind auch bei uns noch weitgehend orientierungslos und vor allem heimatlos. Sie können über ihre Verwundungen nicht sprechen, u.a. auch weil ihr Deutsch dazu noch nicht ausreicht. Maria Therese Löw ermutigt sie zum Malen und damit auch zum Erzählen, was auch für die Mitbürger wichtig ist. Bittere Erfahrungen können vielfältig sein: Verlassen der Heimat; Krieg, Angst, jahrelange Flucht, Verfolgung, Hunger, Durst. Todesangst auf kleinen Booten auf dem Mittelmeer; tote Kinder, verlorene Familienmitglieder; Menschen, die man zurücklassen muss; eingesperrt hinter Stacheldraht und Mauern; rechtlos und ohnmächtig ausgeliefert an Schlepper. Bedrohliche Enge in Massenvierteln ohne jeden Privatraum; langes und hoffnungsloses Warten auf Registrierung und Anhörung; feindselige Nachbarn im Umfeld von Unterkünften, Sprachlosigkeit und Hilflosigkeit in fremder Umgebung. Nichtsorgenkönnen für die Familie; keine Familienzusammenführung in den nächsten Jahren; keine Arbeit, um Schulden für die Flucht zurückzahlen zu können; Suche nach Mitmenschlichkeit in bürokratischen Verfahren usw. Eine Woche lang haben Interessierte die Möglichkeit, sich die Ausstellung anzuschauen und das Gespräch zu suchen.

Die Ausstellungswoche wird flankiert von den zwei Filmen „Um zu leben“ und „Fremde Heimat“.

**Leitung/Referenten:** Emmanuel Ndahayo,

Dr. Margret Peek-Horn, Lore Hilger

**Ort:** Ev. Gemeinde Linnich, Altermarkt 10, Linnich

**Gebühr:** keine

**Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkrijuelich.de

Ausstellung  
„Verwundete Seelen“  
vom  
07. März 2017 –  
10. März 2017  
in Linnich



123rf.com / prazis

**Verwundete Seelen: Erlebnisse suchen nach Ausdruck  
Geflüchtete Menschen präsentieren ihre Bilder in einer  
Ausstellung - Vortrag und Einführung in die Ausstellung**

Dienstag  
07. März 2017  
18.00 – 19.30 Uhr

#### **„Um zu leben“**

##### **Jugendliche unbegleitete Flüchtlinge im Film und Gespräch**

Im Kurzfilm „Um zu leben“ von dem Aachener Regisseur Michael Chauvistré stellen unbegleitete Flüchtlinge ihre eigene Lebenssituation in Szenen dar. Damit geben sie uns Einblicke in ihr Leben. Wir haben in unserem Grenzraum viele unbegleitete Flüchtlinge, sehr junge Menschen, die sich zum Teil mit 12 Jahren auf dem Weg von Afrika nach Europa aufmachten. Der Regisseur Michael Chauvistré und der Bundespolizist a.d. Knut Paul, heute aktiv in der Flüchtlingsarbeit, werden voraussichtlich mit unbegleiteten Flüchtlingen zum Gespräch zur Verfügung stehen.

Mittwoch  
08. März 2017  
18.00 – 20.15 Uhr



123rf.com

**Leitung:** Emmanuel Ndahayo, Dr. Margret Peek-Horn,  
Lore Hilger

**Referenten:** Michael Chauvistré, Regisseur,  
Knut Paul, Bundespolizist a.D., Leiter der  
Arbeitsgruppe III – Gesundheit, Psychosoziale  
Notfallversorgung, Traumaberatung/-betreuung  
des Aachener Bündnisses für Flüchtlinge und  
Mitwirkende

**Ort:** Ev. Gemeinde Linnich, Altermarkt 10, Linnich

**Gebühr:** keine

**Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkjrjulich.de

##### **Stammtischparolen – endlich Kontra geben!**

Solche Parolen sind menschenverachtend und zutiefst gefährlich für unsere Demokratie. Im Kontext der Flüchtlingsfrage sehen wir jeden Tag, dass vom starken Spruch zur brutalen Tat nur ein kleiner Schritt ist. Daher ist es ein Akt der Zivilcourage, entschieden gegen rechts-populistisches Gedankengut anzugehen – in der Nachbarschaft, in der Familie, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz, im Laden, Bus und Bahn – eben überall.

Donnerstag  
09. März 2017  
17.00 - 20.00 Uhr



123rf.com/Bjoern Wylezich

**Leitung:** Judith Cervigne

**Referentin:** Doris Sandbrink

**Ort:** Ev. Gemeindezentrum Aldenhoven,  
Martinusstr. 25, Aldenhoven

**Gebühr:** 5,00 €

**Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966 0 oder eeb@kkjrjulich.de

### Fremde Heimat - Eine Heimat finden

#### Junge, in Deutschland aufgewachsene, Menschen mit Migrationshintergrund erzählen über ihre Lebenserfahrungen und Pläne

Dieser Film zeigt Jugendliche, die bereits in der 2. Generation von Einwandern in Deutschland leben. Ihre Eltern sind einst aus verschiedenen Gründen nach Deutschland gekommen, als politische Flüchtlinge, als „Wirtschaftsflüchtlinge“, um eine Chance des Überlebens zu haben. Ihre Kinder sind hier in Deutschland aufgewachsen, sprechen gut Deutsch und haben Einblicke in verschiedene kulturelle Hintergründe. Wie blicken sie auf diese Welt, was ist für sie wichtig? Ein Film, der in unserer Region entstanden ist – ebenfalls von Michael Chauvistré als Regisseur. Dahinter steht aber auch der engagierte Lehrer Adi Klaming, der dieses Projekt begleitete. Bei der Filmvorführung werden er und einige der Darsteller zum Gespräch dabei sein.

**Leitung:** Emmanuel Ndahayo, Dr. Margret Peek-Horn,  
Lore Hilger

**Gesprächspartner:** Maurely Maloko, Philipp Prepols, Marvin Santos, Sharuga Ravithas /N.N. (angefragt),  
Elke Bennetreu

**Ort:** Ev. Gemeinde Linnich, Altermarkt 10, Linnich

**Gebühr:** keine

**Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkrijuelich.de

Freitag  
10. März 2017  
18.00 - 20.15 Uhr



happy-endings-film.de

### NRW – vor der Wahl / Deutschland hat die Wahl

#### Was will die Alternative für Deutschland?

#### Eine Analyse des Wahlprogramms und der politischen Praxis

Mit dem Slogan „Mut zur Wahrheit“ tritt die AfD in den Wahlkampf. Welche Zielgruppen spricht die AfD im Wahlkampf mit welchen Slogans an und was steht in ihrem Wahlprogramm? Kann Populismus programmatisch sein?

**Leitung:** Elke Bennetreu

**Referent:** Otmar Steinbicker, Journalist /N.N.

**Ort:** Peter-Beier-Haus, Aachener Straße 13a, Jülich

**Gebühr:** 5,00 €

**Anmeldung:** erforderlich, EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkrijuelich.de

Dienstag  
14. März 2017  
18.00 – 20.15 Uhr



123rf.com Bastian Kienitz

„O Freunde, nicht diese Töne!“

Hermann Hesse, einer der bekanntesten und weltweit meistgelesenen deutschsprachigen Schriftsteller, hat nicht nur durch seine Gedichte, Erzählungen, Märchen, Novellen und Romane Anerkennung erhalten. Auch seine Essays und Briefe sind in ihrer Form und Aussage bemerkenswert... und erstaunlich aktuell.

In ihnen zeigt er sich, der überzeugt parteilose Mensch, als überaus politisch und gesellschaftlich denkend. Der von ihm verfasste Artikel gegen Krieg „O Freunde, nicht diese Töne“ zeigt ihn als einen pazifistisch denkenden Menschen, der an die Verantwortung des Einzelnen an seiner Stelle im Gemeinwesen appelliert. Im Text, der bereits Anfang November 1914, also wenige Monate nach Ausbruch des ersten Weltkrieges veröffentlicht wurde, schreibt er unter anderem:

„Dass Liebe höher sei als Hass, Verständnis höher als Zorn, Friede edler als Krieg, das muss ja eben dieser unselige Weltkrieg uns tiefer einbrennen, als wir es je gefühlt haben. Wo wäre sonst sein Nutzen?“

Hass, Zorn und Krieg haben die Welt nicht verlassen und wir Menschen lernten aus Weltkriegen offensichtlich immer noch nicht genug.

Wo sind bestärkende Gedanken zu finden, um auf dem Weg zur individuellen und gesellschaftlichen Friedfertigkeit jenseits von Verachtung, Fanatismus und Abgrenzung die erforderlichen Einsichten und Handlungssicherheiten zu entwickeln?

Bei Hesse werden wir fündig!

- Leitung:** Judith Cervigne  
**Referentin:** Elke Schlösser, Dipl. Sozialarbeiterin, freiberufliche Referentin, Fach- und Kinderbuchautorin  
**Ort:** Peter-Beier-Haus, Aachener Str. 13 a, 52428 Jülich  
**Gebühr:** 5,00 €  
**Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966 0 oder eeb@kkrijuelich.de

Der Krieg bringt die Welt nicht vorwärts, er schiebt nur auf, wirft nur den Leidenschaften vorübergehend neue Ziele hin, und nachher, früh oder spät, wird die soziale Not wieder dastehen, groß und furchtbar wie zuvor.

Hermann Hesse aus der Rezension

„Neue Bücher“, September 1917 – in Unerschrocken denken

Freitag  
17. März 2017  
19.00 - 21.15 Uhr



123rd.com/rook.76

### Das Zerreißen der Welt ...

#### Warum suchen Menschen ihre Hoffnung rechts?

Antwortversuche u.a. mit Überlegungen des Autoren Didier Eribon „Rückkehr nach Reims“ und der Autorin Carolin Emcke „Gegen den Hass“

In Deutschland, in Europa und weltweit suchen nicht unerhebliche Teile der Gesellschaft als Antworten auf Abstiegsängste von sogenannten Modernisierungsverlierern Lösungen in engen, nationalistischen und durchaus rassistischen Haltungen.

Der Journalist Otmar Steinbicker wird in seiner Recherche neben politischen und soziologischen Hintergründen, die Bücher von Didier Eribon und Carolin Emcke hinzuziehen und Ausschnitte mit den Teilnehmenden diskutieren. Didier Eribon liefert in „Rückkehr nach Reims“ eine Analyse des sozialen und intellektuellen Lebens seit den fünfziger Jahren in Frankreich und fragt, warum ein Teil der Arbeiterschaft zum Front National übergelaufen ist. Carolin Emcke untersucht in ihrem Buch „Gegen den Hass“ welche Wirkungsmechanismen greifen, wenn Hass und Menschenfeindlichkeit dominieren. „Dem Hass begegnen lässt sich nur, indem man seine Einladung, sich ihm anzuverwandeln, ausschlägt. Es gilt zu mobilisieren, was den Hassenden abgeht: genaues Beobachten, nicht nachlassendes Differenzieren und Selbstzweifel.“

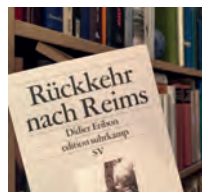
**Leitung:** Elke Bennetreu  
**Referent:** Otmar Steinbicker, Journalist /N.N.  
**Ort:** Peter-Beier-Haus, Aachener Straße 13a, Jülich  
**Gebühr:** 5,00 €  
**Anmeldung:** erforderlich, EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkrijuelich.de

Die Gewalt ist das Böse, und die Gewaltlosigkeit der einzige Weg derer, die wach geworden sind. Dieser Weg wird niemals der aller sein, und niemals der der Regierenden und derer, die die Weltgeschichte machen und die Kriege führen. Die Erde wird nie ein Paradies und die Menschheit nie mit Gott eins und versöhnt sein. Aber wenn man weiß, auf welcher Seite man steht, lebt man freier und ruhiger. Immer muss man auf Leiden gefasst sein, niemals aber darf man selbst zum Töten bereit sein.

Hermann Hesse  
aus einem Brief an Elisabeth Vogel,

10.8.1950

Dienstag  
28. März 2017  
18.00 – 20.15 Uhr



Zur Thematik zieht Otmar Steinbicker zwei aktuelle Bücher zum Vortrag hinzu





## Flüchtlingsströme und Flüchtlingsursachen

### Demonstrationen des Staatsversagens

Das Problem der Flucht und Vertreibung ist zentral für das beginnende 21. Jahrhundert. Aus der europäischen Perspektive sind wir sehr stark auf die Bewältigung der Flüchtlingsströme fixiert.

Die viel komplexere Aufgabe liegt aber in der Bekämpfung von Fluchtursachen: Was kann Europa dafür tun, um Menschen davor zu bewahren, aus Krisenregionen und Kriegsgebieten fliehen zu müssen? Eine der Antworten liegt in der Stärkung staatlicher Stabilität in den Regionen, aus denen die Menschen fliehen. Nicht zuletzt geht es aber auch ganz allgemein darum, allen Bürgerinnen und Bürgern zu verdeutlichen, worin der Sinn von Politik besteht: In der Gewährleistung einer Ordnung, die ihren Bürgerinnen und Bürgern Sicherheit, Integration und Teilhabe bietet.

- Leitung:** Elke Bennetru  
**Referent:** Prof. Dr. Emanuel Richter  
seit 2000 Professor für Politikwissenschaft an der RWTH Aachen, forscht im Bereich Demokratietheorie, europäische Integration und republikanische Politiktheorie. Letzte Buchveröffentlichung: Demokratischer Symbolismus – eine Theorie der Demokratie, Suhrkamp Verlag 2016.
- Ort:** Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Düsseldorfer Str. 30, Jülich
- Gebühr:** 5,00 €  
**Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkrjuelich.de

Mittwoch  
29. März 2017  
18.00 – 19.30 Uhr



Aachener Zeitung



Ein Modul aus der Ringvorlesung der RWTH-Aachen „Entwurzelt?“

### „Um zu leben“ – Lebenswelten junger Flüchtlinge

Ein Bundespolizist, ein Regisseur und junge Mitwirkende des Dokumentarfilms „Um zu leben“ im Gespräch

Junge Flüchtlinge: Manche haben es bis Europa, bis in unsere Region, geschafft. Was haben sie hinter sich? Sie haben ihre Heimat und Eltern verlassen, sie sind gelaufen, haben gehungert, sich versteckt, ihr Leben Schleuserbanden anvertraut – und sind dabei doch Tag für Tag ihrem Ziel Europa ein Stück näher gekommen. Die meisten schaffen es nicht, aber die Zahl der jungen Flüchtlinge - unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge - ist in den letzten Jahren gestiegen. Wohl auch die Zahl jener, die es nicht schaffen. Hinter jedem Einzelnen steckt ein individuelles Schicksal. Und alle haben ein Ziel: „um zu leben“.

In unserer Region haben der Bundespolizist **Knut Paul** und die **Aachener Filmemacher Michael Chauvistré und Miriam Pucitta** sich ihrer Situation angenommen. Der Bundespolizist Knut Paul hat immer wieder die verzweifelte Situation der Flüchtlinge erlebt. Etwa als er in der Grenzregion einen LKW kontrollierte, der nach England unterwegs war und die Ladung aus Menschen bestand, die kurz vor dem Erstickten waren. In jedem von ihnen erkannte er „einen“ Menschen. Fortan haben ihn Menschen auf der Flucht mit der Sehnsucht, endlich an einem Ort leben zu dürfen, nicht mehr losgelassen.

Die Aachener Filmemacher **Michael Chauvistré und Miriam Pucitta** besitzen seit langem eine Sensibilität für das Thema. Mit 14 ausländischen und deutschen Jugendlichen drehten sie den Film „Um zu leben“. Die jungen Flüchtlinge spielen darin ihr eigenes Schicksal nach. So schwer das war, letztlich hat ihnen die gemeinsame Arbeit an diesem Film geholfen. „Ich habe mich anfangs immer sehr einsam hier gefühlt. Dieses Gefühl habe ich während des Projekts verloren“, sagte ein junger Mann aus Kamerun. An diesem Abend werden Knut Paul, Michael Chauvistré und einige der Beteiligten über ihre Erfahrungen erzählen und das Gespräch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern suchen.

**Leitung:** Elke Bennetreu

**Referenten:** Michael Chauvistré, Regisseur, Knut Paul, Bundespolizist a.D., Leiter der Arbeitsgruppe III - Gesundheit, Psychosoziale Notfallversorgung, Traumberatung des Aachener Bündnisses für Flüchtlinge und Mitwirkende

**Ort:** Gemeindezentrum Friedenskirche Gangelt, Lohausstraße 36

**Gebühr:** keine

**Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkjruelich.de

Donnerstag  
30. März 2017  
18.00 – 20.15 Uhr



123rf.com

Neben den Berichten und Gesprächen wird bei dieser Veranstaltung auch der 22-minütige Dokumentarfilm „Um zu leben“ gezeigt.

Das Filmprojekt „Um zu leben“ wurde mit finanziellen Mitteln aus dem NRW-Landesprogramm Kultur und Schule gefördert. Neben anderen Spendern hat auch die Hilfsaktion der Aachener Zeitung „Menschen helfen Menschen“ zum finanziellen Gelingen des Projekts beigetragen.



**Demokratiekollaps - Strategien gegen autoritäre  
Veränderungsprozesse/Transformationen**

Seit dem Finanz-Crash von 2008 befindet sich die Weltwirtschaft in einer Dauerkrise.

Aber trotz der Erschütterung scheinbarer Gewissheiten, hat ein sozial- und wirtschaftspolitischer Kurswechsel nicht stattgefunden. Stattdessen wurden in Südeuropa soziale Sicherungssysteme abgebaut und neue Freihandelsverträge wie CETA und das inzwischen gestoppte TTIP von der EU verhandelt.

In Thailand herrscht inzwischen ein Militärregime, in Brasilien und Paraguay haben „institutionelle Putsch“ stattgefunden, die Türkei verwandelt sich in eine Diktatur. Und nicht nur durch den Aufstieg rechter Parteien zeichnet sich auch in Europa und mit Donald Trump in den USA immer stärker eine autoritäre Transformation ab.

- Warum befindet sich Demokratie auf dem Rückzug und was hat das mit der ökonomischen Krisendynamik seit 2008 zu tun?
- Welche Rolle spielt dabei die neoliberale Ideologie?
- Welche Perspektiven haben demokratische und solidarische Strömungen in Deutschland und in Europa?

Der Politikwissenschaftler Alexis Passadakis wird die komplexen Zusammenhänge darstellen, unterschiedliche Schauplätze vergleichen und Gemeinsamkeiten herausarbeiten. Schließlich wagt er es, erforderliche politische Wege zu beschreiben.

**Leitung:** Elke Bennetru  
**Referent:** Alexis Passadakis, Politikwissenschaftler  
**Ort:** Peter-Beier-Haus, Aachener Straße 13a, Jülich  
**Gebühr:** 5,00 €  
**Anmeldung:** EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkrjuelich.de

Donnerstag  
06. April 2017  
18.00 – 20.15 Uhr



Foto: Kamal Fatah/  
Brandenburgische  
Landeszentrale für politische  
Bildung

**„Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens (Lk 1,79)" –  
Ein Friedensaktivist trifft beim Kirchentag kirchliche Vertreter mit  
der Intention „Kirche des gerechten Friedens“  
Ein hoffungsvoller Dialog.**

2013 hat die Landessynode der badischen Kirche nach einem langen Diskussionsprozess beschlossen, sich auf den Weg zu einer „Kirche des gerechten Friedens“ zu machen. Dabei geht es darum, zusammen mit anderen europäischen Kirchen ein Szenario zum Ausstieg aus der militärischen Friedenssicherung zu entwerfen. Die Badische Landeskirche wird als Volkskirche wohl nie eine Friedenskirche im Sinne der Quäker oder Mennoniten werden, die Krieg und damit auch jeden Kriegsdienst grundsätzlich ablehnen. Aber sie hat sich auf den Weg gemacht und wird weiter das Gespräch mit diesen Friedenskirchen suchen.

Ein „Karlsruher Aufruf“ fordert die EKD auf, ihre friedensethische Denkschrift der EKD von 2007 in kritischer Auseinandersetzung mit den militärischen Interventionen der letzten 16 Jahre neu zu formulieren und ein klares friedensethisches Leitbild der Überwindung des Krieges zu entwickeln. Leitend ist der Gedanke, dass die militärische Sicherheitslogik von einer friedenslogischen Politik abgelöst werden muss.

Bisher hatten sich vor allem kirchennahe Gruppen der Friedensbewegung zu diesem Vorhaben geäußert. Andere Friedensorganisationen hatten kaum Interesse am innerkirchlichen friedensethischen Diskurs. Auf dem Kirchentag in Magdeburg diskutiert der Aachener Friedensaktivist mit Vertreterinnen und Vertretern der Badischen Landeskirche über die Bedeutung und die damit verbundenen Chancen für die Friedensbewegung über den innerkirchlichen Rahmen hinaus. Wenige Tage später berichtet er darüber in Jülich.

**Leitung:** Elke Bennetru  
**Referent:** Otmar Steinbicker, Journalist /N.N.  
**Ort:** Peter-Beier-Haus, Aachener Straße 13a, Jülich  
**Gebühr:** 5,00 €  
**Anmeldung:** erforderlich, EEB, Tel. 02461 9966-0 oder  
eeb@kkrrjuelich.de

Dienstag  
30. Mai 2017  
18.00 – 20.15 Uhr



Friedenstaube -  
Symbol des Friedens  
[123rf.com/tribalium123](http://123rf.com/tribalium123)